



Verband St.Gallischer Legasthenie-Therapeutinnen und -Therapeuten



© iStock

EDITORIAL

Liebe LEGASG Mitglieder

Unser Mitteilungsblatt flattert auch dieses Jahr (trotz Annahme der IT- Bildungsoffensive) ANALOG zu euch:

- Am 23. März 2019 fand unsere jährliche Weiterbildung «Gesundes Kommunizieren» statt. 70 TeilnehmerInnen erlebten mit Angela Dietz eine kompetente, engagierte Referentin – ein inspirierender Tag für Beruf und Alltag.
- Am 16. August 2019 wird der neue CAS-Kurs für unsere zukünftigen Berufskolleginnen beginnen, das freut uns sehr. Bitte werft einen Blick auf das Videoportrait von Sandra Weide auf der Homepage der PHSG!
- Die Statuten aus dem Jahr 2008 haben wir aktualisiert (siehe Beilage). An der Mitgliederversammlung vom 24. August 2019 werden wir euch diese zur Abstimmung vorlegen.

Wir arbeiten alle in einer sich schnell verändernden Bildungslandschaft. Dient die Volksschule als ideale Plattform zum Deponieren und Delegieren sämtlicher Anliegen des gesellschaftlichen Wandels? Wo liegt **unser** Fokus?

Was mich motiviert, ist die tägliche Arbeit mit den Kindern. Am 31. März 2019 sprach Prof. Thomas Trautmann an der PHSG von «Fach- Mensch oder/und kindzugewandtem Lebensbegleiter», der «verschüttete Begabungsvariablen» freilegen kann – wie im Mikadospiele. Ist dies nicht Symbol für unsere überaus spannende, bereichernde Tätigkeit?

Ich wünsche Euch im Namen des Vorstands einen optimalen Start ins Schuljahr 19/20! Wir danken euch für eure Unterstützung, ideell und finanziell, damit wir eure Interessen vertreten können. Auf Wiedersehen an der MV am 24. August 2019!

Regula Eggmann, Co-Präsidium LEGASG

SCHWERPUNKT

CAS – Fördern in Sprache und Mathematik

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Sommer wieder ein «CAS – Fördern in Schriftsprache und Mathematik» startet. Gerne lassen wir an dieser Stelle die beiden Fachdozentinnen Frau Susi Stieger und Frau Charlotte Rechtsteiner zu Wort kommen.

Das Ziel des Moduls Fachdidaktik Schriftsprache besteht darin, dass Kinder und Jugendliche mit Problemen im Schriftspracherwerb ihren Möglichkeiten entsprechend optimal gefördert werden können. Mit dem gleichen Ziel begannen auch Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, einst ihre Ausbildung(en) und beginnen Sie aktuell wahrscheinlich jeden ihrer Arbeitstage. Um die Möglichkeiten der Kinder einerseits zu erfassen und andererseits entsprechende Massnahmen zu ergreifen werden im Modul Fachdidaktik Schriftsprache a) aktuelle Erkenntnisse zum Sprach- und Schriftspracherwerb vermittelt und b) förderdiagnostische Programme diskutiert. Schriftsprache entwickelt sich auf der Grundlage der gesprochenen Sprache. Im Gegensatz zur gesprochenen Sprache sind Menschen für die Schriftsprache genetisch nicht programmiert. Das bedeutet, die Schriftsprache muss vermittelt werden. Voraussetzung für den Schriftspracherwerb ist also nicht nur die gesprochene Sprache. Vielmehr ermöglicht ein komplexes Zusammenspiel neuronaler Prozesse das Lesen und Schreiben eines Wortes oder Satzes. Insbesondere spielen neben den sprachlich mündlichen Kompetenzen und auditorischen Prozessen das Sehen, die Kognition, spezifische motorische Fähigkeiten, die Aufmerksamkeit, die Motivation und Affekte eine wichtige Rolle für den ungestörten Schriftspracherwerb. Die einzelnen Bereiche oder Bedingungsfaktoren entwickeln sich im Rahmen bestimmter, einflussreicher Umweltbedingungen.

Kenntnisse über die Bedingungen für den Schriftspracherwerb sowie ein differenziertes Wissen über den Verlauf des Schriftspracherwerbs von der präliteralsymbolischen bis zur integrativ-automatisierten Phase ermöglichen eine umfassende Analyse schriftsprachlicher Äusserungen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters. Diese Analysen werden geübt. Ergänzt werden solche nicht standardisierte Einschätzungsverfahren mit einzelnen standardisierten Testverfahren.

Derart theoretisch begründete Lernstanderfassungen bilden die Grundlage für das Verfassen einer hypothesengeleiteten Förderplanung. Die Auswahl der konkreten Fördermassnahmen und -mittel erfolgt aufgrund dieser Förderplanung. Voraussetzung dafür sind Kenntnisse über methodisch-didaktische Grundsätze von Fördermassnahmen und über vorhandene Fördermittel. Ideal ist der Durchführungsort des CAS: Nicht nur die Aussicht aus dem grosszügigen Schulungsraum ist phantastisch, im Untergeschoss des Stella Maris befindet sich die Mediathek der PHSG, wo viele einschlägige Fördermittel zu finden sind.

Neben der Vorstellung neuer förderdiagnostischer Hilfsmittel – inklusive der Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien – scheint mir die Diskussion über Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Zusammenarbeit im Schulhausteam sowie der Einbezug des Lehrplans 21 wichtig. Die dialogische Arbeitsweise im Modul Fachdidaktik Schriftsprache ermöglicht einen starken Praxisbezug. Dabei zeigt sich, dass die Motivation der Kinder und Jugendlichen mit Problemen im Schriftspracherwerb ein wiederkehrendes Thema ist. So will ich mit einem Zitat von Volkmar Frank enden: «Nicht lesen wollen ist schlimmer als nicht lesen können.»

Susi Stieger

Im Rahmen des Moduls «Mathematik» steht die Frage nach der Ablösung vom zählenden Rechnen im Mittelpunkt. Es zeigt sich, dass Prävention, Diagnose und Förderung von und bei Rechenschwierigkeiten – jeweils aus anderer Perspektive – die zentralen Herausforderungen im Lernprozess in den Blick nehmen: beim präventiven Arbeiten werden in einem guten Mathematikunterricht ein umfassender Zahlbegriff, Operationsverständnis und strategische Werkzeuge entwickelt (u.a. Krauthausen, 2018). Bei der Diagnose wird untersucht inwieweit diese Herausforderungen entwickelt werden konnten oder zu Stolpersteinen wurden und in der Förderung bilden wiederum genau diese Inhalte die Säulen für die Arbeit mit Kindern (Kaufmann & Wessolowski, 2017).

Neben diesen Inhalten spielt die Entwicklung von Zahl- und Aufgabenbeziehungen auf dem Weg zum Rechnen eine zentrale Rolle (Rechtsteiner-Merz, 2013). Diese inhaltlichen Herausforderungen UND der Blick für Zahl- und Aufgabenbeziehungen können mit Hilfe der Zahlenblickschulung (Rathgeb-Schnierer & Rechtsteiner, 2018) gefördert werden. Dabei wird mit Hilfe von Aktivitäten, die zum (strukturierenden) Sehen, Sortieren oder Strukturieren anregen der Rechen-drang aufgehalten, wodurch der Blick auf Aufgabeneigenschaften gelenkt wird. Die Schulung des Zahlenblicks hat sich für alle Kinder als geeigneter Weg zum Rechnenlernen und zur Entwicklung flexibler Rechenkompetenzen erwiesen (Rechtsteiner-Merz, 2013; Heinze et al., 2015).

Charlotte Rechtsteiner, PH Ludwigsburg, (D)

Heinze, A., Schwabe, J., Grüssing, M. & Lipowsky, F. (2015). Effects of instruction on strategy types chosen by German 3rd-graders for multi-digit addition and subtraction tasks: an experimental study. In K. Beswick, T. Muir & J. Wells (Hrsg.), Proceedings of the 39th Conference of the International Group for the Psychology of Mathematics Education, 3, (49–56). Hobart, Australia: PME. Kaufmann, S. & Wessolowski, S. (2017). Rechenstörungen. Diagnose und Förderbausteine. Seelze: Kallmeyer [u.a.]. Krauthausen, G. (2018). Einführung in die Mathematikdidaktik – Grundschule. Berlin: Springer Spektrum. Rathgeb-Schnierer, E. & Rechtsteiner, Ch. (2018). Rechnen lernen und Flexibilität entwickeln: Grundlagen – Förderung – Beispiele. Berlin: Springer Spektrum. Rechtsteiner-Merz, Ch. (2013). Flexibles Rechnen und Zahlenblickschulung. Entwicklung und Förderung von Rechenkompetenzen bei Erstklässlern, die Schwierigkeiten beim Rechnenlernen zeigen. [u.a.] Münster: Waxmann.

SPIELTIPPS

Bop It! von Hasbro Gaming

Bop it ist ein interaktives Spiel, das Spielspass garantiert, egal, ob man allein oder in der Gruppe spielt. Die drei Grundkommandos sind Drehen, Ziehen und Drücken, auf die man als Spieler schnell reagieren muss. Ausserdem gibt es weitere Kommandos (Klopfen, Rangehen, Kämmen, Wiegen, Trinken, Golfen, Hämmern, Sägen, Selfie, Singen oder Peitschen), die noch mehr Abwechslung in das Spiel bringen. In drei Spielmodi müssen die Befehle ausgeführt werden, möglichst schnell und korrekt.



Altersempfehlung: ab 8 Jahren
Preis: Fr. 45.90

Lach dich schlapp! Kartenspiel

Altersempfehlung:
6–12 Jahre
Preis: Fr. 14.60



KURSBERICHT

Kommunizieren bedeutet «Miteinander in Kontakt treten»

Kursleiterin: Angela Dietz, Expertin für gesunde Kommunikation

Frau Dietz nimmt das Modell von Marshall B. Rosenberg (Gewaltfreie Kommunikation) als Grundlage für ihre Vorträge. Professionell und spannend bringt sie ihre Ausführungen zum Thema Kommunikation an die Kursteilnehmer.

Hier einige Kernaussagen:

- Auf Blickkontakt achten und auf Augenhöhe gehen
- Neu Gelerntes kostet viel Energie, Aufmerksamkeit.
- Im Tag urteilen wir 10000mal
- Wie kann ich sicher sein, dass meine Botschaft beim anderen ankommt? Fragen stellen
- Menschen haben die Tendenz, Recht haben zu wollen = Ungesundes Denken (Junkthinking)
- Aussagen wie «Ja, aber...» kosten Kraft (Junktalk)
- Jedes Teammitglied ist für gutes Klima verantwortlich.
- Sich nicht immer rechtfertigen

Folgende vier Elemente erhöhen die Chance auf Verständigung:

- 1. Wahrnehmung** – wahrnehmen, ohne gleich zu bewerten
- 2. Gefühle** – jeder übernimmt die Verantwortung für seine Gefühle
- 3. Bedürfnisse = Lebensenergie** – mit allem was wir tun, erfüllen wir unsere Bedürfnisse
- 4. Konkrete Bitte** – konkrete Bitte positiv formulieren

Ziele einer Veränderung:

- Weniger persönlich nehmen
- Kraftraubende Dialoge hinter sich lassen
- Neue Qualität in Beziehungen und Gesprächen

Monika Henn



FACHLITERATUR

www.minibooks.ch

minibooks sind Bücher mit maximal acht Seiten in den Formaten DIN A4 oder DIN A3. Das Beste: minibooks können alle schreiben, die eine Idee zu einer Geschichte haben. Einfach und online werden so Gedanken zu kleinen Büchern. Die minibooks werden online geschrieben, formatiert und auf Wunsch veröffentlicht. Sie können aber auch ausgedruckt und mit Hilfe der Anleitung zu einem Buch gefaltet werden.

IMPRESSUM

Erscheint 1x jährlich
Auflage: 200 Expl.

Kontakt/Adressänderungen:

Regula Hollenstein
Nettenberg 5, 9607 Mosnang
Telefon 071 983 35 90
r.hollenstein@gmx.net

www.legasg.ch